

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

Vom Worte Gottes und zehn Geboten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

Wetter, Feur und Stigen; laß uns,
o Vater! treffen nicht ein'n Schlag,
der Berg und Felsen bricht; be-
schirm uns vor des Donners Nacht,
der schrecklich kracht, auferdest in
der finckern Nacht.

7. Bewahrung, Herr! Leib, Gut
und Haus, halt uns im festen Glau-
ben; laß uns die Furcht durch die-
sen Strauß der Hoffnung nicht be-
rauben: vor einem bösen schnellen
Tod behüt' uns ja, steh in der Noth
jezt deinen schwachen Kindern ken,
damit wir frey erhalten Leben und
Gepäu.

8. Das Vieh im Feld', auch Laub
und Saal sey dir jezt anbefohlen;
von niemand anders kann man
Rath als bloß von dir herholen;
du schüßest uns mit sicher Hut vor
Schloßen, Hagel, Wasserfluth, ja
was wir haben in der Welt, wenn
dies gefällt, das bleibt in Sicher-
heit gestellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Stig,
welch' oft ein Land vernichten, dar-
zu das Wasser, Wind und Hitz,
Herr! dein Gebot ausrichten; ver-
schon uns aber gnädiglich, laß die
Gewitter legen sich, ich weiß, du bist
von Gnaden reich, wer ist dir gleich?
sprich, daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vater-
herz in dieser Angst uns sehen: es
muß ja deiner Kinder Schmerz dir
schwer zu Herzen gehen! drum
schüt' uns, Herr! zu dieser Frist,
durch unsern Heiland, — Jesum
Christ, so wollen wir dich in der
Zeit erhöhn bereit, und preisen in
der Ewigkeit.

Vom Worte Gottes und zehn Geböthen.

(1103.) D. E. W.

Met. (1.) Allein Gott in der Höh ic.
Der Herr ist mein getreuer
Hirt, dem ich mich ganz ver-

traue: Zur Weid er mich, sein
Schäflein, führt, auf schöner Lär-
nen Aue, zum frischen Wasser leit er
mich, mein Seel' zu laben kräftig-
lich, durchs seel'ge Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter
Bahn, von seines Namens wegen:
Obgleich viel Trübsal geht heran
aus des Todes finckern Stegen; so
grauet mir doch nicht dafür, mein
treuer Hirt ist stets bey mir, sein
Stech'n und Stab mich tröstet.

3. Ein'n köstlich'n Lich' er mir be-
reit, solls auch die Feind verdris-
sen. Schenkt mir voll ein, das Del
der Freud über mein Haupt ihut
fließen. Sein Blut und Barmher-
zigkeit werden mir folgen allezeit,
in seinem Haus ich bleibe.

(1104.)

Met. (7.) Freu dich sehr, o mein-
Gott, mein Gott! wie muß ich
leiden deine Wahrheit immer-
dar! wie so heftig pflegt zu reiden
Welt und Teufel deine Schaar!
Ach! wie todt die Lügen doch, wenn
dein göttlich Wort sich noch etwas
weiter will ausbreiten, und den
Lügengeist bestreiten!

2. Doch dein Sohn hat selbst em-
pfunden Unrecht, Lügen, Spott und
Hohn: Schläge, Marter, Kreuz
und Wunden war sein unverdienter
Lohn: Drum weil er den Kelch be-
kriegt, und den Teufel obgestegh
wird die Wahrheit schon bleiben,
keins Macth kann sie vertreiben.

3. Gottes Wahrheit wird bestes-
sen, sein Wort bleibt gewiß und
fest, sollte gleich die Welt vergehen;
wohl dem, der sich drauß verläßt;
Wer auf diesen Grund gebaut, und
nur seinem Gott vertraut, der
wird fröhlich überwinden, und im
Tod sein Leben finden.

(1105.) M. J. S. W.

Met. (4.) Es ist das Heil uns komm-
Erhalt' uns Herr dein reines
Wort, gieb Fried und Ruh im
Lande. Gieb Glück und Segen uns
mer,

merfor
Dein
das 12
mehr

2.

Nicht,
drum
finder
in 12
in tau
verga

3.

Gefun
wir u
freuen
nicht
sich 1

4.

so we
Bion
gewel
Brust
mein

M. C

W.

Gott

daß ic

eleiso

2.

getiel

nicht

auf 1

baut.

3.

Dun

Rum

betra

Gur

4.

baß

Blag

nich

ihar

5.

Mett

und

gedi

eleis

merfort, und Heil zu allem Stande.
Dein Wort ist unser Freud und Lust,
das Hottgeseim für unsre Brust viel
mehr als Gold und Silber.

2. Dein Wort ist unsrer Trübe
Licht, auf deinem Himmelswege
drum fehlt unsre Seele nicht, und
finder deine Siege. Es ist der Trost
in Noth und Tod! wir wären sonst
in tausend Noth längst jämmerlich
vergangen.

3. Gieb unsrer lieben Obrigkeit
Gesundheit und Gedenken, so können
wir uns allezeit in ihrem Schutz er-
freuen. Gott, unser Heil! verlaß uns
nicht, und laß die Herzenszuver-
sicht niemals zuschanden werden.

4. O Gott! stärk unser aller Geist,
so werden wir wissen, daß dich dein
Blon ewig preist, daß du sein Trost
gewesen. Wohlan! es hat die treue
Brust stets ihre größte Herzenslust,
mein Gott! an deinem Rechte.

(106.)

W. (13.) Du bist die heiligen zehn.
Wenn ich die heiligen zehn Gebot
betrachte, die du selbst, o
Gott! gegeben hast, erschrecke ich,
daß ich so sehr erzörne dich. Kyrie
eleison!

2. Ich hab die Kreatur weit mehr
geliebt, als dich und deine Ehr', dich
nicht gefürcht, dir nicht vertraut
auf mich und Menschenhül' ge-
baut. Kyrie eleison!

3. Ich habe deinen Nam'n und
Bund vergeblich oft geführt im
Mund, mit Herzensandacht nicht
betracht, Herr! deine Weisheit,
Güt' und Macht. Kyrie eleison!

4. Ich hab' zubracht den Sab-
bathtag in Wollust, oder Müß' und
Plag, dein Wort versäumt, und
nicht gepreist, was du von Wohl-
that mir beweisst. Kyrie eleison!

5. Ich habe nicht geehrt all'zeit die
Ältern, Lehrer, Obrigkeit, ihr' Treu
und Sorge nicht erkannt, auch nicht
gedient mit willger Hand. Kyrie
eleison!

6. Ich hab den Nächsten nicht ge-
liebt, vielmehr geseidet und be-
trübt; Zant, Haber, Streit gefan-
gen an, durch Zorn und Rachzies
Sünd' gethan. Kyrie eleison!

7. Ich hab unreine Lust gesucht,
nicht Heiligkeit geliebt und Sucht,
zum öftern auch in Trank und
Speis' hintan gesetzt Maas und
Weis. Kyrie eleison!

8. Ich hab mein Amt nicht so ver-
richtet, wie es erfordert meine Pflicht,
mit Unrecht Gut an mich gebracht,
den Armen nicht mit Hül' bedacht.
Kyrie eleison!

9. Ich hab' den Laster gern ge-
hört nicht all's zum Besen fort
gelehrt, mich nicht beflissen jeder-
zeit der Wahrheit und Aufrichtig-
keit. Kyrie eleison!

10. Ich hab mit Rechtes Schein
und List begehret, was mein's Näch-
sten ist, was sich an Gütern bei ihm
findt, sein Amt, sein Haus, Vieh
und Gesind'. Kyrie eleison!

11. Ach Herr! ach starker Eiser-
gott! wer dich veracht und dein
Gebot, des Lohn ist Zorn und Un-
genad, bis in den dritt- und vier-
ten Grad. Kyrie eleison!

12. Der aber hat in tausend Gled
hier zu erwarten Gnad' und Fried',
der dich, Herr! liebt, und dein
Gefeg halt' über alle Lust und Schag.
Kyrie eleison!

13. Solch Vorsatz, leider! ist
nicht hier, es wohnet gar nichts
Guts in mir: Ich habe nicht darnach
gefragt, was du gebroht und zuge-
sagt. Kyrie eleison!

14. Mein Dichten ist von Jugend
auf sehr böß im ganzen Lebenslauf;
denn ich ganz von dem Scheitel
bin verderbt bis auf die Fußsohl
hin. Kyrie eleison!

15. Ach Vater! sieh mein Elend
an, verzeihe mir, was ich gethan,
nimm weg durch deine Güt' und
Huld die schwere Straf, die ich ver-
schuldt. Kyrie eleison!